

# Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Kramholz. Druck: A. Schöner, Auerbach. Verlagspreis: 1.20 M. pro Quartal. Anzeigenpreis: 1.20 M. pro Zeile. Abonnement: 3.60 M. pro Quartal. Postamt: Auerbach. Nr. 21.

Druckpreis: Durch unsere guten Druckmaschinen monatlich 4.00 Mark. Bei der Abnahme von 1000 Exemplaren monatlich 3.50 Mark. Bei der Abnahme von 2000 Exemplaren monatlich 3.00 Mark. Bei der Abnahme von 3000 Exemplaren monatlich 2.50 Mark. Bei der Abnahme von 4000 Exemplaren monatlich 2.00 Mark. Bei der Abnahme von 5000 Exemplaren monatlich 1.50 Mark. Bei der Abnahme von 6000 Exemplaren monatlich 1.00 Mark. Bei der Abnahme von 7000 Exemplaren monatlich 0.50 Mark. Bei der Abnahme von 8000 Exemplaren monatlich 0.20 Mark. Bei der Abnahme von 9000 Exemplaren monatlich 0.10 Mark. Bei der Abnahme von 10000 Exemplaren monatlich 0.05 Mark. Bei der Abnahme von 11000 Exemplaren monatlich 0.02 Mark. Bei der Abnahme von 12000 Exemplaren monatlich 0.01 Mark. Bei der Abnahme von 13000 Exemplaren monatlich 0.005 Mark. Bei der Abnahme von 14000 Exemplaren monatlich 0.002 Mark. Bei der Abnahme von 15000 Exemplaren monatlich 0.001 Mark. Bei der Abnahme von 16000 Exemplaren monatlich 0.0005 Mark. Bei der Abnahme von 17000 Exemplaren monatlich 0.0002 Mark. Bei der Abnahme von 18000 Exemplaren monatlich 0.0001 Mark. Bei der Abnahme von 19000 Exemplaren monatlich 0.00005 Mark. Bei der Abnahme von 20000 Exemplaren monatlich 0.00002 Mark. Bei der Abnahme von 21000 Exemplaren monatlich 0.00001 Mark. Bei der Abnahme von 22000 Exemplaren monatlich 0.000005 Mark. Bei der Abnahme von 23000 Exemplaren monatlich 0.000002 Mark. Bei der Abnahme von 24000 Exemplaren monatlich 0.000001 Mark. Bei der Abnahme von 25000 Exemplaren monatlich 0.0000005 Mark. Bei der Abnahme von 26000 Exemplaren monatlich 0.0000002 Mark. Bei der Abnahme von 27000 Exemplaren monatlich 0.0000001 Mark. Bei der Abnahme von 28000 Exemplaren monatlich 0.00000005 Mark. Bei der Abnahme von 29000 Exemplaren monatlich 0.00000002 Mark. Bei der Abnahme von 30000 Exemplaren monatlich 0.00000001 Mark. Bei der Abnahme von 31000 Exemplaren monatlich 0.000000005 Mark. Bei der Abnahme von 32000 Exemplaren monatlich 0.000000002 Mark. Bei der Abnahme von 33000 Exemplaren monatlich 0.000000001 Mark. Bei der Abnahme von 34000 Exemplaren monatlich 0.0000000005 Mark. Bei der Abnahme von 35000 Exemplaren monatlich 0.0000000002 Mark. Bei der Abnahme von 36000 Exemplaren monatlich 0.0000000001 Mark. Bei der Abnahme von 37000 Exemplaren monatlich 0.00000000005 Mark. Bei der Abnahme von 38000 Exemplaren monatlich 0.00000000002 Mark. Bei der Abnahme von 39000 Exemplaren monatlich 0.00000000001 Mark. Bei der Abnahme von 40000 Exemplaren monatlich 0.000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 41000 Exemplaren monatlich 0.000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 42000 Exemplaren monatlich 0.000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 43000 Exemplaren monatlich 0.0000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 44000 Exemplaren monatlich 0.0000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 45000 Exemplaren monatlich 0.0000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 46000 Exemplaren monatlich 0.00000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 47000 Exemplaren monatlich 0.00000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 48000 Exemplaren monatlich 0.00000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 49000 Exemplaren monatlich 0.000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 50000 Exemplaren monatlich 0.000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 51000 Exemplaren monatlich 0.000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 52000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 53000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 54000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 55000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 56000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 57000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 58000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 59000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 60000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 61000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 62000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 63000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 64000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 65000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 66000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 67000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 68000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 69000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 70000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 71000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 72000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 73000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 74000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 75000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 76000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 77000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 78000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 79000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 80000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 81000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 82000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 83000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 84000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 85000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 86000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 87000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 88000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 89000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 90000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 91000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 92000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 93000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 94000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 95000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 96000 Exemplaren monatlich 0.000000000000000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 97000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000000000000000005 Mark. Bei der Abnahme von 98000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000000000000000002 Mark. Bei der Abnahme von 99000 Exemplaren monatlich 0.0000000000000000000000000000001 Mark. Bei der Abnahme von 100000 Exemplaren monatlich 0.00000000000000000000000000000005 Mark.

Nr. 51. Mittwoch, den 2. März 1921. 16. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

Falls Deutschland die Forderungen der Alliierten zurückweist, sollen nach Reuters folgende Sanktionen auferlegt werden: Erhebung einer 50-prozentigen Abgabe auf deutsche nach den alliierten Ländern eingeführte Waren, Errichtung einer Zollschranke, die das linke Rheinufer wirtschaftlich vom übrigen Deutschland trennt, Befegung der deutschen Kohlenhäfen auf dem rechten Rheinufer und schließlich als letztes Mittel Beschlagnahme der deutschen Bille.

Auch von französischer Seite wird jetzt gegeben, daß die Verwendung der U-Bootwaffe durchaus mit den Drängen des internationalen Kriegesrechtes zu vereinbaren sei.

Der König von Montenegro ist einer drahtlichen Meldung aus Antibes zufolge gestorben.

## Aufhebung der Zwangswirtschaft für Milch und Butter?

W. W. Die völlige Unzulänglichkeit der Zwangswirtschaft zeigt sich jetzt auch bei der Milch und der Butter immer mehr. Diese beiden Produkte sind zwar bestehenden Verordnungen zufolge noch rationiert, aber die behördliche Bewirtschaftung vermag die für die Versorgung der Bevölkerung notwendigen Mengen auch nicht annähernd mehr zu liefern. Insbesondere gilt das bei der Butter, wo bereits in den letzten Kriegsjahren dem städtischen Verbrauch weit größere Mengen durch den Schleichhandel als durch die behördliche Bewirtschaftung zugeführt wurden. In verschiedenen Städten mußte die behördliche Versorgung mit Butter infolge Mangels genügender Mengen überhaupt eingestellt werden. Wenn trotz dieser Verhältnisse im Spätsommer vorigen Jahres die Zwangswirtschaft für Butter nicht zusammen mit der für die übrigen Fette (Margarine und Schmalz) aufgehoben worden ist, so liegt das daran, daß man in maßgebenden Kreisen durch die Aufhebung der Butterbewirtschaftung eine äußerst bedrohliche Gefährdung der Milchversorgung der Städte befürchtete. Ist nämlich der freie Butterhandel eingeführt, so würde, wenn nicht gleichzeitig auch der Milchpreis bedeutend erhöht wird, die Verbutterung der Milch für den Produzenten um ein Vielfaches vorteilhafter sein als der Verkauf von Frischmilch. Milch und Butter sind derzeit voneinander abhängig, daß die Aufhebung der Zwangswirtschaft eines der beiden Produkte auch die des anderen im Besolge haben muß. In den letzten Monaten hat nun auch die Milchversorgung der Städte eine immer weitergehende Verschlechterung erfahren; so stehen beispielsweise der Stadt Berlin jetzt knapp ein Fünftel Million Liter täglich zur Verfügung, während vor dem Kriege fast ein und ein Sechstel Million Liter täglich geliefert wurden. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf den ungenügenden Milchpreis zurückzuführen; beträgt doch gegenwärtig im Großhandel der Milchpreis pro Kilo in Deutschland 184 Pf., in Dänemark 398 Pf., in Frankreich 304 Pf.; im Kleinhandel sind die Preise für dieselben Länder 154 Pf. (in Berlin 220 Pf.), bzw. 642 Pf., bzw. 381 Pf. Infolge dieses Zurückbleibens des Milchpreises hinter dem Preis anderer landwirtschaftlicher Produkte — sowohl mit Bezug auf das Inland, als auf den Weltmarkt — besteht vielerorts die Meinung, die Milch in anderer Weise als durch den Verkauf von Frischmilch zu bewerten. Auch ist für den einzelnen Landwirt die Erzeugung von Schlachtvieh weit rentabler als eine starke Milchproduktion. Zur Versorgung der städtischen Bevölkerung müssen daher immer größere Mengen Milch aus dem Auslande eingeführt werden.

In Anbetracht dieser Missetände wird jetzt die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Milch und Butter dringend gefordert. Die Entscheidung hierüber ist in erster Linie von der Preisgestaltung abhängig, wobei der leitende Gesichtspunkt immer die hinreichende Versorgung der städtischen Bevölkerung zu einem auch für die Minderbemittelten erträglichen Preise sein muß. Die Frage der Preisgestaltung findet ihren Ausdruck in dem Verhältnis zwischen Inlandspreis und dem Preis für Importware. Dabei ist für ersteren nicht der bedeutungslose amtlich festgesetzte Preis, sondern der Schleichhandelspreis abzüglich des zurzeit nicht sehr hohen Risikoaufschlages zugrundezulegen. Da sich nun gegenwärtig der Importpreis um etwa 8.50 Mark herum bewegt und mithin ungefähr ebenso hoch wie der in den Städten gezahlte Schleichhandelspreis ist, steht einer Aufhebung der Zwangswirtschaft nichts im Wege. Und hierfür sind gerade die nächsten Monate besonders geeignet, da in ihnen der Weidgang des Rindviehs beginnt und dadurch die Milchproduktion an und für sich eine Steigerung erfährt. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft ist notwendig, da uns der Verband öffentlicher Kaufleute zur Verbilligung von Auslandslebensmitteln zu empfehlen oder gar ganz zu verbieten strebt, und da dann der gänzliche Zusammenbruch unserer Milchversorgung mit seinen gar nicht auszubedenkenden Folgen unvermeidlich ist. In Deutschland betrug der

durchschnittliche Milchtrag einer Kuh vor dem Krieg jährlich 2700 Liter, gegenwärtig aber nur 1200 Liter. Als Übergangsmaßnahme von der Zwangswirtschaft zur freien Wirtschaft erscheint es angebracht, Wirtschaftsgebiete nach dem Gesichtspunkte der Verbraucher-

kopfsahl und der Produktions- und Zufuhrmöglichkeiten unter Hallenlassen aller politischen Grenzen zu schaffen und ferner den Abschluß von Milchlieferungsverträgen zwischen Erzeugern und Verbraucherzentren auf der Grundlage freier Preisvereinbarungen zu bewerkstelligen

## Eröffnung der Londoner Konferenz.

Ungünstiger Eindruck der deutschen Gegenanschläge. — Kühle Abweisung durch Lloyd George. — Die endgültige Antwort auf heute vertagt.

London hatte gestern vormittag zwei Sensationen. Während eine Zuschauermenge den St. James-Palast umlagerte, und der Luftfahrt der Galawagen, dem Hin und Her der buntbefrachten Hofbeamten und der Soldaten in Galauniform zuseh, versammelten sich anlässlich des Empfanges vor dem Lancaster-House, dem alten Museum, ebenfalls eine zahlreiche Zuschauermenge. Auch Vertreter hatten sich eingefunden. Die Menge strömte sich vor den Türen in bedrohlicher Weise. Kurze Bekannte und Photographen waren an der Arbeit. Um 11 Uhr traf Graf Storza mit Mitgliedern der Mission ein. Blass ruhig gestaltete sich die Ankunft Friends und Loucheurs, denen keinerlei Kundgebungen der Menge entgegengebracht wurden. Vereinzelt tönten einige Begrüßungsrufe, als die belgische Delegation eintraf. Die anwesenden Franzosen und Engländer hielten ihrerseits mit Mißbilligungen für diese Kundgebungen nicht zurück. Um 11.20 Uhr erschien im Auto die deutsche Delegation, Minister Dr. Simons und die Staatssekretäre v. Simson, Bergmann, Schröder und der Dolmetscher und Sekretär. Unter der Menge trat eifriges Schreien ein. Dagegen ertönten stürmische Begrüßungsrufe, als Lloyd George an der Ecke des Lancaster-House seinem Auto entstieg und sich zu Fuß seinen Weg durch die Zuschauermenge bahnte. Er wurde an der Treppe von Chamberlain empfangen. Dann schloß sich die Pforte, und nur einige wenige Entente-korrespondenten, die die sofortige Ueberreichung der Gegenanschläge und eine Unterbrechung der Sitzung erwarteten, harrten noch aus.

### Der amtliche deutsche Bericht.

Die deutschen Vorschläge eine gänzliche Verkennung der Lage. Gestern vormittag 12 Uhr fand im Lancaster-House die erste Vollversammlung der Konferenz statt, an der außer der deutschen die englische, französische, italienische, belgische und japanische Delegation teilnahmen. Von der deutschen Delegation waren Reichsminister Dr. Simons, Staatssekretäre Bergmann und Schröder, Ministerialdirektoren v. Simson und v. Le Sueur und Staatssekretär Dewald anwesend, ferner der Botschafter Sthamer, Lloyd George, der Präsident der Konferenz eröffnete die Sitzung, indem er vorschlug, zunächst die Reparationsfrage zu besprechen. Reichsminister Dr. Simons willigte ein und legte den Standpunkt der deutschen Regierung zu den Pariser Beschlüssen in der Reparationsfrage dar, die in der vorliegenden Form unmöglich ausführbar seien. Einzelheiten darüber enthalten die beiden Denkschriften, die er der Konferenz überreichte. Reichsminister Dr. Simons gab sodann einen Überblick über die deutschen Gegenanschläge. Lloyd George bemerkte namens der Alliierten, daß die deutschen Vorschläge nach seiner Meinung auf einer gänzlichen Verkennung der Verhältnisse der Lage beruhten. Die Alliierten würden aber unter sich beraten und heute, am Mittwoch, ihre Antwort geben. Darauf wurde die Sitzung gegen 1 Uhr geschlossen.

### Die deutschen Vorschläge.

50 Milliarden, Anrechnung der Sachleistungen, internationale Anleihen, Ober-Schlesien. Die deutschen Gegenanschläge enthalten folgenden Zahlungsplan: Der jetzt wert der von alliierten Seite geforderten 42 Annuitäten beträgt bei der Deutschland angebotener Rückstellungen mit 8 Prozent jährlich etwas über 50 Milliarden Goldmark. Davon sind die bisherigen Leistungen Deutschlands in Abrechnung zu bringen, deren genauer Wert durch eine besondere gemischte Sachverständigenkommission festzustellen wäre. Der verbleibende Betrag soll baldmöglichst in Form eines internationalen Anleihen beschafft werden. Zunächst schlägt Deutschland eine Anleihe im möglichst großem Umfang, etwa bis zu 8 Milliarden Goldmark, mit möglichst niedrigem Zinssatz und nach 5 Jahren einsetzender Tilgung vor. Deutschland ist bereit, den Anleihegläubigern die nötigen Sicherheiten zu gewährleisten. Abgesehen von dem Anleihebetrag übernimmt Deutschland für die nächsten fünf Jahre 1 Milliarde Annuitäten durch Sachleistungen zu decken. Deutschland erklärt sich bereit, durch Arbeit an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete unter Anrechnung mitzuwirken. Der nicht durch Anleihen oder anderweitig gedeckter Betrag der Reparationsschuld wird mit 5 Prozent verzinst. Die v. 1. Mai 1926 durch Annuitäten ungedeckten Zinsen werden ohne Zinseszinsen der Kapitalschuld zugerechnet. Die Finanzierung der Restschuld bleibt vorbehalten. Der Beitritt der Alliierten an einer wirtschaftlichen Besserung Deutschlands ist durch vorstehende Vorschläge bereits Rechnung getragen. Voraussetzung für diese Vorschläge ist das Verbleiben Ober-Schlesiens bei Deutschland und Wiederherstellung wirtschaftlicher Freiheit und Gleichberechtigung.

### Simons erwartet Verhandlungen.

Ein Vertreter der Evening News hatte mit Dr. Simons ein Interview. Dr. Simons habe erklärt, er bringe Gegenanschläge mit. Die über diese Gegenanschläge in England herausgetragenen Veröffentlichungen entbehren aber jeder Grundlage. Ueber die Gesamtsumme müsse verhandelt werden, sie müsse befriedigend für beide Teile sein. Dr. Simons habe hinzugefügt, es sei nicht gut, daß die Alliierten

eine unmögliche Zahlung, welche die Deutschen nicht leisten könnten, forderten. Das deutsche Volk werde ohne Zwangsandrohung das zahlen, was es zahlen könne. Die deutsche Delegation habe den aufrichtigen Wunsch, daß die Reparationsfrage ein für allemal geregelt werde. Das, was wir unterzeichnen, wird die deutsche Regierung und das deutsche Volk ausführen. Das beste Mittel, um die Entschädigung festzusetzen, würde gewesen sein, daß die Brüsseler Finanzkonferenz ihre Arbeit fortgesetzt hätte.

### Der amtliche französische Bericht.

Die Agence Havas meldet aus London: Die Konferenz hörte gestern morgen die Darlegungen der deutschen Delegation an, die außerdem den Text der von den deutschen Sachverständigen ausgearbeiteten Gegenanschläge vorlegte. Dr. Simons bietet die Zahlung von 50 Milliarden Goldmark zum gegenwärtigen Kurse an. Hierauf sind, wie die deutsche Delegation behauptet, bereits 20 Milliarden in Form von Rückstellungen gezahlt worden. Deutschland will den Mehrbetrag, also 30 Milliarden, in 30 Jahren zahlen unter der Bedingung, daß eine internationale Anleihe ausgeben wird, und daß nach 5 Jahren ein Tilgungsabkommen abgeschlossen wird. Lloyd George erklärte, daß diese Vorschläge von vollständiger Verkennung der Lage zeugten, und daß, falls der Inhalt der Vorschläge im einzelnen den von Dr. Simons hierüber abgegebenen Erklärungen entspreche, die Vorschläge weder eine Prüfung noch eine Erörterung verdienen. Die Alliierten würden gestern nachmittag um 4 Uhr zusammentreten und zweifellos heute ihre Antwort der deutschen Delegation bekanntgeben. Lloyd George empfahl den Sachverständigen der Alliierten die militärischen Sachverständigen und den Marschall Foch mit einbezogen, in ihren Hotels sich bereitzuhalten, um einer Aufforderung des Vorsitzenden der Konferenz sofort Folge leisten zu können.

### Die Drohung mit der Besetzung.

Der diplomatische Mitarbeiter des Evening Standard schreibt: Wenn die Deutschen sich weigern sollten, die Forderungen der Alliierten anzunehmen, so wird eine starke alliierte Truppenmacht, in der Hauptsache Franzosen, sofort ein bestimmtes Gebiet, wahrscheinlich das Ruhrgebiet, besetzen. Im Rheinlande würden sofort Maßnahmen ergriffen werden, um die Werte einzutreiben; andere Strafen würden außerdem sofort verhängt werden. Evening Standard meldet ferner: Die Londoner Citykreise würden den von deutscher Seite kommenden Vorschlägen, die Alliierten sollten Anteile an den deutschen industriellen Unternehmungen erhalten, keineswegs ablehnend gegenüber. Die allgemeine Ansicht in der City gehe dahin, daß diese Vorschläge untersucht werden sollen.

### Lloyd George und Foch.

Daily Telegraph berichtet über eine Unterredung zwischen Lloyd George und Marschall Foch. Lloyd George stellte an Foch einige sehr eindringliche Fragen hinsichtlich der Sanktionen, die sich auf die verschiedenen Möglichkeiten für die Ausdehnung der Besetzung der deutschen Rheinlande bezogen. Der Ministerpräsident fragte nach der Truppenstärke, die für jeden möglichen Fall erforderlich sei, den wahrscheinlichen Kosten und der Wirkung, die man sich davon zu versprechen habe.

### England und Amerika.

Der Londoner Botschafter der Vereinigten Staaten Davis, der vor kurzer Zeit nach Amerika zurückkehrte, brachte ein Schreiben von Lloyd George mit, in dem dieser die Abwesenheit des Botschafters bebaute und in dem Davis als einer der vornehmsten und thätigsten Botschafter bezeichnet wird. Ueber seine Eindrücke sprach sich der Botschafter dahin aus: Wenn seit dem Kriegende auch nicht alles, was wir gehofft haben, eingetreten ist, so hat sich doch das meiste, was wir beabsichtigten, nicht ereignet. Einige mögen es bedauern, daß nur so viele Pläne geändert haben, es mögen sogar in den geänderten Plänen einige sein, die die Welt vor den Kopf stoßen. Zu dem möglichen Bruch zwischen den Vereinigten Staaten und England sagte er, es liege nichts vor, was in der öffentlichen Meinung den Verdacht einer derartigen Möglichkeit aufkommen lassen könnte.

### Asquith gegen den Friedensvertrag.

Asquith fand in Oxford viel Beifall bei seiner scharfen Beurteilung des Friedensvertrages. Es sei lächerlich zu glauben, daß man die deutsche Indufrie auf die Dauer in Fesseln legen könne. Wenn Deutschland überhaupt zahlen könne, so sei das nur durch verarbeitete Güter.



Arbeiten und einschränken!

Wolcott schreibt in einem gegen Deutschland beson- derst günstig gehaltenen Artikel im Matin: Da- mit Deutschland in der Lage ist die Wiedergutmachung durchzuführen, genügt es, daß es über brauchbare in- dustrielle und landwirtschaftliche Maschinen verfügt, daß seine Bevölkerung zahlreich und arbeitsam ist und daß es durch den Willen seiner Gläubiger gezwungen wird sich einige Einschränkungen aufzuerlegen, um so regelmäßige Abgaben zu leisten.

Unruhen in Petersburg und Moskau.

Personen, die eben aus Petersburg in Ostfriesland eingetroffen sind, berichten, daß in Petersburg Unru- hen ausgebrochen sind. Den Anfang haben die Arbeiter gemacht, denen sich Teile der Petersbur- ger Garnison angeschlossen haben. Schon seit einiger Zeit machte sich unter den Soldaten infolge der Stö- kungen in der Ausgabe der Brotationen eine Gärung bemerkbar. Der Kommissar Sorin ist von Demonstra- tionen verprügelt worden. Ein Teil der Regimente wurde entwaffnet. Man glaubt, daß es der Sow- jetregierung gelingen wird, den Unfrieden zu unterbrö- chen. Die Verbindung zwischen Petersburg und Moskau ist sehr erschwert. Dennoch regen in Petersburg Nach- richten vor, welche die Meldung über die in Moskau ausgebrochenen Unruhen bestätigen. Selbst aus den neuesten Sowjetzeitungen geht deutlich hervor, daß die Lage in letzter Zeit äußerst gelappt geworden war. Die Petersburger Presse warnt die Arbeiter vor der Veranstaltung von Streiks, da diese für die Streifen- den selbst nur schlimme Folgen haben würden. Das Blatt verkündet, daß die sozialrevolutionären und men- schenrechtlichen Agitatoren, die auf der Grundlage der Hungersnot zu Streiks auffordern, selbst die Lebensmit- telvorräte verstreuen, und erklärt, daß weder die von den Sozialrevolutionären verlangte Konstituante, noch der freie Handel, noch Gott selbst, die Lage retten kön- nen, falls die Arbeiter nicht selbst durch Standhaftig- keit die Krise überwinden helfen. Auf einer Versamm- lung von Gewerkschaftsvertretern in Petersburg ist be- schlossen worden, der Arbeiterschaft die Wahrheit über den Ernst der Lage nicht vorzuenthalten. Die Moskauer Presse äußert große Beunruhigung angesichts der in- folge der Schließung der Fabriken eingetretenen Umwan- derung des Proletariats aus der Stadt. Die Krasnaja Gasetta berichtet die Arbeiterlast und die Bevölkerung auf eine weitere Verschlechterung der Lage vor.

Schwere Kämpfe in den Moskauer Straßen.

Nach einem Telegramm aus Riga sind am 25. Fe- bruar in Moskau 14000 Arbeiter in den Aus- stand getreten und haben Erhöhung der Brotation, Sicherstellung des freien Handels, Anerkennung der bürgerlichen freien Rechte und Einberufung der Konstituante gefordert. Nachdem während des Ausstän- des die Soldaten der Roten Armee sich geweigert hat- ten, auf die Arbeiter zu schießen, kam es zwischen den Ausständigen und einem Teil der zusammengestellten bewaffneten kommunistischen Abteilungen zu heftigen Straßenkämpfen. Viele Arbeiter wurden verwundet oder getötet. Die Soldaten der regulären Roten Ar- mee gingen massenweise zu den Ausständigen über. Die extremen kommunistischen bewaffneten Abteilungen sind alle mobilisiert. Die öffentlichen Ge- bäude werden militärisch bewacht.

Gegenrevolution in vier russischen Gouvernements.

Nach einer Meldung der Moskauer Prawda ist in vier russischen Gouvernements die Gegenrevolution ausgebrochen. In Tomsk, Witebsk, Pskow und Nischni-Nowgorod wurde der Kriegszustand er- klärt. Die Gegenrevolutionäre haben in vielen Orten die Eisenbahngebäude gesprengt. In den genannten Gouvernements ist in Verbindung mit der Gegenrevolu- tion ein allgemeiner Bauernaufstand gegen die Sow- jetregierung ausgebrochen.

Kleine politische Meldungen.

Der Finanzdiktator tritt ab. Wie verlautet, hat der Finanz- diktator, Präsident Dr. Carl, seine Demission einge- reicht. In parlamentarischen Kreisen wird erklärt, daß Dr. Carl die von ihm bearbeitete Denkschrift darüber, in welcher Weise Ersparnisse in den einzelnen Staats zu machen sind, be- denkt hat und damit seine Aufgabe als erledigt betrachtet.

250 Millionen Mark für die Entfestigung. Wie von gänst- licher Seite verlautet, werden im Jahre 1921 auf Grund des Friedensvertrages die Maßnahmen für die Entfestigung durch- geführt werden müssen. Dafür wird im Reichshaushalt eine For- derung von 250 Mill. Mark aufgestellt. Die Entfestigungsarbei- ten werden vorgenommen am Osersee (9 Millionen Mark), in Kaschau (25 Mill. Mark), in Wien (80 Mill. Mark), in Rob- lenz (10 Mill. Mark), in Mainz (80 Mill. Mark), in Ger- mersheim (80 Mill. Mark), in Kiel (40 Mill. Mark), in We- sel (10 Mill. Mark) und auf Helgoland (20 Mill. Mark).

Die Einschränkung des Beamtenpersonals. Bei der Aufstel- lung des Reichshaushaltplanes für das Rechnungsjahr 1921 soll, wie die Dena erzählt, mit wesentlichen Ein- schränkungen in der Zahl und Verwendung der Beamten der Anfang gemacht werden. Der gesamte Beamtenapparat soll um den vierten Teil seines gegenwärtigen Bestandes verrin- gert werden, und zwar in der Weise, daß beim Freiberufen plan- mäßiger Beamtenstellen nur jede zweite Stelle von neuem besetzt wird, bis in der betreffenden Gruppe ein Viertel der Stellen fortgefallen ist.

Die neue Erhöhung der Postgebühren. Das Reichspostmini- sterium hat die Vorlage der Erhöhung der Postgebühren und Fernspreckgebühren fertiggestellt. Die entscheidende Beratung im Kabinett und im Reichsrat findet in der zweiten Märzwoche statt. Die Erhöhung der Fernspreckgebühren tritt am 15. Juni in Kraft, die der Postgebühren am 1. Mai.

Koske für Besetzung der Koalition. Der frühere Reichs- wehrminister Koske ist in der Nationalzeitung für eine Ver- tretung der Koalition in Preußen durch Eintritt der Deutschen Volkspartei und im Reich durch den Eintritt der Sozialdemokra- tien eingetreten. Die Soz. Korresp. erklärt nun, daß Koske sich in dieser Frage von der ganzen übrigen Partei getrennt habe.

Eine Erklärung Ludendorffs. General Ludendorff er- klärt um Veröffentlichung folgender Erklärung: Im Zusammen- hang mit dem bekannten Karmus der Deutschen Wg. Sig. und des Fortrates Eherich bringen Münchener Zeitungen aus Berlin die Nachricht, Kapitän Eherich habe sich nicht nur an Herrn Stinnes, sondern auch an mich in Sachen eines Gut- achtens gewandt. Herr Stinnes hat bereits die Tatsache als unwahr hingestellt. Ich erkläre gleichfalls, daß weder Kapitän Eherich noch irgendein anderer in dieser Angelegenheit an mich herangerufen ist, auf welche sich jener Karmus und die Erklä- rung des Fortrates Eherich irgendwie beziehen könnte. Ich bedauere die Hineinziehung meines Namens, die nur allzu durch- sichtige Zweideutigkeit verfolgt und kann nur wünschen, daß Herr Stinnes und Fortrat Eherich resolute Aufklärung geben. gen. Ludendorff.

Die Kriegsprozesse. Laut Mitteilung des Attorney- Generals im Unterhause hat dieser am Freitag dem Reichs- gericht in Leipzig eine Entscheidung über den Prozeß der Heben, der deutschen Regierung namhaft gemachten Kriegsverbre- cher überreicht. Es ist beabsichtigt, den Prozeß in Leipzig statt- finden zu lassen. Er wird in etwa einem Monat beginnen. Es würden britische Vertreter anwesend sein, um den Verlauf des Prozesses zu verfolgen.

Londoner Stimmen über Oberschlesiens Auslösten. Die Lon- doner Zeitungen beschäftigen sich im Hinblick auf die Ab- stimmung in Oberschlesien eifrig mit den Auslösten Deutsch- lands für diese Provinz. Im allgemeinen werden die Abstimm- gausausichten als für Deutschland günstig erklärt, nachdem sie Mitte vorigen Jahres infolge der Augustvorgänge erheblich gesunken seien. Die Gründe für diese Besserung seien vor allen Dingen in dem besonderen Vertrauen zu finden, daß die Oberschlesier der deutschen Republik entgegenzubringen be- ginnen.

Der Bevölkerungserlust Sachsens. In einer Denkschrift des Landeswohnungsamtes werden interessante Ausführungen über den Bevölkerungserlust Sachsens gemacht. Es heißt da u. a.: Eine neue schwere Hemmung wird in der Bevölkerungsbewegung eintreten, wenn die durch den Geburtenausfall stark verminderten überdies durch erhöhte Kindersterblichkeit noch Zukun- ftsmangelhaftes Jahrgänge 1919 bis 1918 heilungslos werden. Die Geburtenziffern betragen in Sachsen: 1913 127 000, 1915 90 000, 1916 61 000, 1917 53 000, 1918 55 000 und 1919 68 000. Für 1920 waren die Geburtenzahlen noch nicht zur Ver- fügung.

Von Stadt und Land.

Nr. 2. März 1921

Vom Landtage. In der gestrigen Landtagssitzung wurde u. a. in namentlicher Abstimmung der Antrag des Vertriebsleiters Müller-Weipig (Unabh.) zu dem kommunistischen Antrage auf Befreiung des Religionsunterrichts aus der Schule, durch den die Regierung beauftragt wird, bei der Reichs- regierung die gefällige Befreiung des Religionsunterrichts aus der Schule zu beantragen, mit 48 sozialistischen Stimmen gegen 44 bürgerliche Stimmen angenommen. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen u. a. die kommunistischen Anträge bez. Anträgen über die Dergesch.

Spartakusmensch. Im Monat Februar 1921 sind bei der Sparkasse Ave 659 824 M 68 S in 915 Posten eingezahlt und 850 672 M 50 S in 457 Posten zurückgezahlt worden. Neu aus- gestellt wurden 102 Spartakusbücher, erloschen sind 65 Bücher.

Der Versteher bei der Stadtgrößen Ave gestaltete sich im Mo- nat Februar wie folgt: Es betragen die Bareingänge 4 164 140 M in 1128 Posten, die Barausgänge 3 989 149 M in 1964 Posten, die Zuweisungen 2 856 938 M in 1079 Posten von auswärts, die Ueberweisungen 5 470 195 M in 734 Posten nach auswärts. Im Ortsversteher gelangten zur Erledigung 3118 Geb- und Laßschlei- fen in Höhe von 3 767 039 M. Der Gesamtumsatz auf beiden Sei- ten betrug rund 27 760 469 M in 8478 Posten gegenüber 16 773 257 M in 6339 Posten im gleichen Monat des Vorjahres.

Mit dem Verkauf von Kranenbrot und Weist sind in Ave ab 1. März vom Bezirksverband beauftragt worden Ernst Trommler, Albersstraße, und Fritz Reuther, Bodauer Straße.

Theater, Konzerte, Veranstaltungen.

a. Konzert zum Besten der Kindernothilfe. In den Dienst- edler Wohltätigkeit hatte sich, wie schon so oft zuvor, gestern abend die Songstunst unserer Stadt gestellt. Der Kindernothilfe galt das vom Männergesangsverein Lieberbrand und vom Nils laikirchenchor angeregte Konzert, das zum vollkommenen Kundigen ward. Der überaus gut besetzte Saal zeigte übrigens, daß man damit gerechnet hatte, der musikalische Ruf Kantor Semmler's, des Leiters des Abends, verbürgte ein vollendetes Gelingen der Veranstaltung. Dem war auch in der Tat so, zumal — außer den beiden genannten Chören — zur Mitwirkung noch andere bewährte Kräfte gewonnen worden waren: Konzertfänger Schubert's Meister aus Chemnitz (Tenor) und Kapellmeister Drechsel (Violone), sowie die verstärkte Orchestervereinigung. Ein mit vor- nehmen Geschmacks zusammengefügtes Programm lag dem Kon- zerte zu Grunde, das mit einem sauber ausgearbeiteten Orchester- vortrag eröffnet wurde. Dann wechselten im ersten Teile des Programms Chöre mit den Liebergaben des Chem- nitzer Gesanges ab. Die Männerchöre zeichneten sich durch ausgeglichenes Stimmmaterial aus, durch guten Zusammen- hang und Ausgeglichenheit der Stimmen. Mit innerer Wärme und vollem Ausdruck wurden die einzelnen Lieder zu Gehör ge- bracht und mit trefflicher klarer Aussprache. Das gilt auch von dem Frauenchor (mit Streichorchester- und Klavierbeglei- tung), bei dem sich vor allem die Sopranstimmen auszeichneten. Der Solist, Konzertfänger Schubert's Meister, erwies sich als guter, kräftiger Tenor, der in seinem Vortrag ebenfalls viel Gefühl und Wärme zu legen wußte. Die Begleitung am Klavier führten anscheinend abwechselnd Kantor Semmler und Hr. Schneider aus. Den zweiten Teil des Programms füllte der Vortrag eines großen Chorwerkes aus: Der Weiger zu Grund (Legende von Justinus Kerner) für Tenor und Violoncello, ge- mischten Chor und Orchester komponiert von Joseph Krug-Wald- see. Alle die Vorträge der Chöre kamen hierbei in noch höherem Maße zur Geltung, während Kapellmeister Drechsel sich an dieser Stelle schon oft gerühmte Meisterschaft als Violoncellist erneut erwies und die Orchestervereinigung sich in bester Schu- lung hören lassen konnte. Ueber alle Darbietungen aber schwang Kantor Semmler, die Chöre zusammenhaltend und weisend, den Taktstock in bel ihm gewohnter energischer Weise. Ihm wurde denn auch, gleich den Mitwirkenden in ihrer Gesamtheit, der Dank der Zuhörer durch reichen, ehrlichen Beifall zuteil. Bei dem guten Besuch des Konzertes dürfte der Kindernothilfe durch Ver- anstaltung dieses Abends ein ansehnlicher Ertrag zuzuführen. . .

Verstärkter Konzert. Das für Freitag, den 4. März vorge- sehene 8. Symphoniekonzert der Orchestervereinigung findet be- sonderer Verhältnisse halber erst am Montag, den 14. März, statt.

Stein-Gartenstein, 1. März. HK. Auszeichnung. Dem Profurken Wilhelm Alfred Hun- ger in Stein ist anlässlich seiner 25jährigen Dienstzeit bei der Firma C. F. Leonhardt, Kommanditgesellschaft dafelbst, von der Danbelskammer Wauen eine Anerkennungsurkunde verliehen worden, die dem Genannten durch das Kammermitglied Generaldirektor Paul Gaedt in Aue namens der Kammer aus- gehändigt worden ist.

Leipzig, 1. März. Eine eigenartige Himmels- er- scheinung. Am Sonnabend abend nach 7 Uhr war hier am westlichen Himmel ein großer Stern sichtbar, der, obwohl die Luft sonst klar war, wie in Nebel verschwommen schien die Del- ligkeit und Größe des Gestirns nahm an auffallend zu und erreichte beinahe die Größe einer Mondkugel. Der Schein war gelblich-grün, und fast eine Stunde lang konnte man das seltsame Schauspiel genießen, dann verschwand der Stern wie- der. — Sollte dieses sonderbare Phänomen nicht auch bei uns in Aue beobachtet worden sein?

Dresden, 1. März. Ruhhandel mit Eingemein- dungen. Die zwangsweise Eingemeindung der drei Ortshaften Lohsberg, Blasewitz und Weißer Hirsch nach Dresden durch den unabhängigen Minister Lipinski soll unter der Bedingung ver- fügt sein, daß die Stadt Dresden einen 40prozentigen Zu- schuß zu dem Fehlbetrag leistet, der sich bei den Staats- theatern jährlich ergibt. Für 1920 ist ein Zuschuß von 4 031 433 M erforderlich, so daß die Stadt Dresden rund 2 Mil- lionen M für 1920 beizuführen hätte.

Wöbau, 1. März. Das Jubiläum des 700jährigen Bestehens will die Stadt im Juli dieses Jahres feierlich bege- hen. Auch soll eine Jubiläumsspende für die Armen der Stadt errichtet werden. Die Sozialdemokraten erklärten, daß sie sehr wenig Interesse an der Feier hätten. Bürgermeister Dr. Schaars- schmidt bedauerte, daß die Jubiläumsspende benutzt werde, um die sozialen Gegensätze gegeneinander auszuspielen.

Zittau, 1. März. Der gute Geschäftsgang in der Textilindustrie des Zittauer Handelskammerbezirks hat die Zahl der Erwerbslosen sehr verringert. Diese erreichten Ende November 1920 ihren tiefsten Stand. Seit Neu- jahr ist sie wieder gestiegen, immerhin in recht mäßigen Grenzen. So betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 1. Januar 650, im vorigen Jahre hingegen 17 000. Erwerbslose Frauen gibt es nur noch sehr wenige, da sie meist in der Textilindustrie ihr Unterkommen gefunden haben.

Gerichtssaal.

Verurteilter Landesverräter. Der verurteilte zweite und dritte Straffenat des Reichsgerichts verurteilte am Montag in später Abendstunde den 26 Jahre alten Schneider Paul Kub- lich aus Forst i. S. und den 28 Jahre alten Uhrmacher Karl Zägermann aus Hamburg wegen Landesverrats nach Paragraphen 89 und 90,5 des Strafgesetzbuches, und zwar den ersteren zu elf Jahren, den letzteren unter Anrechnung ein- ner anderen Strafe zu 10 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und neben zu 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. Die Ange- klagten waren während des Krieges als Agenten der deutschen Abwehrstelle in einem neutralen Lande tätig und haben dieser durch Mittelung der Namen und Wohnungen der Beamten der Abwehrstelle erheblichen Schaden zugefügt.

Vermischtes.

Die erste hantecotte deutsche Stadt! Der Halle'schen Zeitung zufolge hat die Stadt Wöbeün bei Halle ihre Zahlungen bis zur anderweitigen Regelung ihrer Verhältnisse eingestellt. Wöbe- ün dürfte die erste Stadt in Preußen sein, die Konkurs anmel- det. Gezwungen war sie hierzu durch die Wösehung der Steuererforderungen durch die Kommunisten, die im Stadtparlament die Mehrheit haben.

Kommunistenführer und Kirchenrat. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde der Werkmister Karl Roth in El- senach, der Führer der Eisenacher Kommunisten, verhaftet, weil er in dem dringenden Verdacht steht, einen Kirchenbruch in einem Nachbarort verübt zu haben. Bei einer Hausdurchsuchung wurden allerlei Einbruchswerkzeuge und eine Pistole vorgefun- den. Einer der Mitarbeiter hat der Staatsanwaltschaft ein offenes Geständnis abgelegt.

Parademarsch vor Sozialistenführern. Aus Anlaß der inter- nationalen Sozialistenkonferenz in Wien fand im Arkadenhofe des Rathauses eine Versammlung der dienstfreien sozialdemo- kratischen Soldaten statt, an der sich ungefähr 4000 Wehrmänner beteiligten. Die Versammlung wurde unter den Klängen des Liebes der Arbeit, das von der Militärkapelle gespielt wurde, ge- schlossen. Nach der Versammlung besichtigten die Wehrmänner mit ihren Fahnen unter klingendem Spiel auf dem Rathausplatze vor den Delegierten des Sozialistenkongresses vorbei.

Ein mihglückter Staatsreich in Westfalen? Den Baseler Nachrichten zufolge kam man in Westfalen in einem Staatsreiche auf die Spur, bei dem die Entführung des provisorischen Landesverweisers Dr. Beer beabsichtigt gewesen sein soll. Das zur Entführung bereitstehende Auto hat unerrück- licher Dinge die Flucht ergreifen müssen. Die Führer der Bewe- gung seien unauffindbar.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika. Aus Chicago wird gemeldet, daß sich auf der Eisenbahnstrecke zwischen Newport und Chicago ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignet hat. Zwei Züge fuhren in voller Fahrt aufeinander. Bisher wurden 40 Tote gezählt und eine große Anzahl Schwere- verletzter.

Explosionsunglück in Hongkong. In einer Fabrik für Feuerwerkskörper erfolgte nach dem Ausbruch eines Brandes eine gewaltige Explosion, der 100 chinesische Arbeiter, meist Frauen und Kinder, zum Opfer fielen.

Letzte Drahtnachrichten.

Die deutschen Gegenorschläge.

Berlin, 2. März. Die Wätker sind sich darin einig, daß die deutschen Gegenorschläge (siehe den Artikel auf der 1. Seite, Die Arb.) bis an die äußerste Grenze der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands gehen. Des Besonderen fragt logar, ob sie überhaupt erfüllbar seien. Wenn ver- sichert werde, daß diesen Vorschlägen schon bis zu erwartende Bef- rihung unserer Wirtschaftlage zu Grunde gelegt sei, so scheine dies Vertrauen in die Arbeitsfähigkeit des deutschen Volkes doch erheblich übertrieben zu sein, wenn man ihn von vornherein die Voraussetzungen entziehe, unter denen allein sie sich entsaften können. Germania deut Geror, daß das deutsche Angebot im Grunde daselbe sei wie die Forderungen der Alliierten. Wir legen nur an die Stelle der erdrückenden und hochprozentigen Renten von 42 Jahren das ursprüngliche Kapital. Der Unterschied ist nur der, daß wie die Deutschen nicht auf anderthalb Wundstauden des Ententes nach selten Sägen verschlagen wollen, sondern hoffen die- ten, daß auf dem Wege eines internationalen Anleihes etwas Leih-



je nach Abhängigkeitsbedingungen zu ergreifen seien. Den guten Willen, die an die äußerste Grenze unseres Könnens zu gehen, können wir bei der grundsätzlichen Übereinstimmung mit dem Kapitalklassenverlangen der Entente kein überflüssiges mehr streitig machen. W. T. weist darauf hin, daß zahlreiche der deutschen Sachverständigen der Ansicht gewesen seien, daß die deutschen Vorschläge über die Kraft Deutschlands weit hinausgingen und warnt die Alliierten vor jeder Illusionspolitik. Die Tage von Versailles seien nicht mehr. Heutzutage werde es seinem vorlauten Dreinreden gelingen, den Willen Deutschlands ins Schwanken zu bringen und einen Entschluß unzuversichtlich erscheinen zu lassen. Der Wormitzschreibt, der gordische Knoten der Reparation sei nicht mit dem Schwerte zu lösen, daß wäre Katastrophopolitik schlimmster Art, mit der sich die Entente bei den jählich denkenden Menschen aller Länder um den letzten Rest ihres Ansehens bringen

willende. Wenn die Alliierten jetzt schon abbrechen oder lenklos zum Ausbruch bringen, daß sie an ihren mächtigen und selbstmächtigen Forderungen festhalten, dann gilt es für das deutsche Proletariat, zusammenzuhalten zu seiner eigenen Rettung und zur Rettung der Arbeiterklasse der ganzen Welt vor dem schlimmsten Sklaventum, das jemals der Kapitalismus hat auferlegt wollen.

**Stapellauf mit Hindernissen.**  
Hienburg, 1. März. Auf der Hienburger Schiffswerft sollte heute vormittag ein für die Wittengemeinschaft Hugo Stinnes erbauter 12 000 Tonnen großer Dampfer von Stapel laufen. Das Schiff sollte den Namen Leipzig erhalten, womit sich jedoch die Mehrheit der Arbeiterschaft nicht einverstanden erklärte. Da ein Vermittlungsvorschlag ergebnislos verlief, sprengte die Direktion der Werft die gesamte Arbeiterschaft, etwa 2000

Rüffe, a. u. Staatssekretär a. D. v. Tzipig, der mit Enten auf der Werft erschienen war, taufte das Schiff auf seinen Namen. Der Stapellauf erfolgte indessen nicht.

### Amtliche Bekanntmachung.

#### Kartoffelverkauf.

Gegen Vorlegung des Brotmarkentalons werden auf die Person bis zu 20 Pfund gutgelagerte durchaus einwandfreie Kartoffeln zum Preise von 44 S für das Pfund am Donnerstag, den 3. März, von mittag 1 Uhr bis nachm. 4 Uhr und Freitag, den 4. März, von 8 bis 10 Uhr in der Stadtbrauerei, Reichstraße, abgegeben.  
Aue, 2. März 1921. Der Rat der Stadt.

Sonder-Verkauf bis Sonnabend!

# WEISSE WAREN

Zu ganz besonders billigen Preisen!

#### Weisse Webwaren

Gerstenkornhandtuch, grau Meter	750
Gerstenkorn-Handtuch, weiß mit roter Satinkante Meter	1250
Handtuch, 45 x 100 cm reinleinen grauweiß, carr. Jaquard	1750
Linon für Bettwäsche, 80 cm breit, gute Qualität Meter	1285
Pikeebarchent, ca. 80 cm breit, gutes Fabrikat Meter	1650
Küperbarchent, ca. 75 cm breit, schwere Qualität Meter	1450
Stuhltuch, 150 cm breit, schweres Gewebe, für Betttücher Meter	3650

#### Damen - Wäsche

Damen-Fantasiehemden mit Hohl- saum und Wäschebördchen	2750
Damen-Fantasiehemden m. Sticke- rei garniert	2950
Damen-Kniebekleider m. Sticke- rei-Ansatz	2750
Damen-Nachthemden, Schlupf- form, mit Stickerei-Ansatz	5800
Damen-Untertailien mit breiter Stickerei und Stickerei-Trägern	1375

#### Taschentücher / Schürzen

Damen-Batisttücher mit Hohl- saum	225
Linontücher, gebrauchsfertig, 40 cm groß	295
Damen-Batisttücher mit Hohl- saum und gestickter Ecke	395
Tändelschürzen mit Träger, Stic- kei-Ansatz, ringsum Stickerei	1275
Hausschürzen, Wienerform, mit Träger und 2 Taschen	2475

#### Gardinen

Scheibengardinen aus Erbstoffl. Stck.	550
Scheibengardinen ca. 60 cm breit Meter	1150, 1050
Gardinen, breite Ware, weiche Qualitäten, Meter	1750, 1450
Künstl. Gardinen, Fenster 3teil. hübsche Muster	135 - 8500
Halbstores, sehr schöne Aus- führung	6850
Vitragestoffe, 80 cm breit, sehr schöne Ware Meter	1450
Tüllgardinen-Spitze, ca. 90 cm breit, mit Einsätzen Meter	850

In allen Abteilungen unseres Hauses liegen grosse Mengen weisse Waren zu sehr billigen Preisen aus, so dass sich der Einkauf jetzt besonders lohnt.

# Kaufhaus Schocken / Aue

## Carola Theater Lichtspiele

Wettinerstr. 15 Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 15

Donnerstag bis Sonntag!

Der sensationelle Doppel-Episplan!

1. Teil:

### Geöffnete Fürstengräber!!

## Kronprinz Rudolf

ober: „Das Geheimnis von Mayerling“.  
Sensationelle Enthüllungen in 6 Akten aus dem ehemaligen österreichischen Kaiserhaus.

2. Teil:

### „Dunkle Nächte.“

Sensations-Schauspiel in 5 Akten mit Carl Götz, Hermann Romberg, Wilma von May und a. m. in den Hauptrollen.

Vorführungszeiten: 6 und 1/2 Uhr.  
Kasseneröffnung 1/8 Uhr.

## „Schützenhaus“, Aue.

Zur Einweihung des neuen Markett-Saales heute Mittwoch, den 2. März

### rosses Konzert

mit darauffolgendem Ball der verstärkten Orchester-Bereitigung.  
Besonders ausserordentliche Vorzugsfolge.  
U. a.: Violin- und Trompetensoli, Tanzsäuser-Fantaste.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 2 Mt.

## Demokratischer Verein Aue.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr im Blauen Engel

### Mitglieder-Versammlung.

Erscheinen notwendig. - Vereinsbote oder B in gegen Bezahlung gesucht. Der Vorstand: Klapp.

Durchaus gewandte, perfekte

## Stenotypistin

zum sofortigen Antritt von einem Auen-Is auf

ge sucht

Angebote mit Gehaltsanfragen unter „N. T. 1508“ an das Auer T g Blatt.

## Tüchtige Vertreter

f. gutgeh. Artikel bei hob. Verdienst für diesen Bezirk gesucht. Perle Same 1111. ca. 1500 Mt Paul Häcker, Meerane, Sa., Marktstraße 10.

### Zu Gunsten der Volksabstimmung in Oberschlesien

## Bunter Abend

Donnerstag, d. 3. März 1921, 1/8 Uhr, im Bürgergarten.

Männerchorgefänge vom Lehrerchorverein Aue, Solovorträge des hervorragenden Dresdner Violin-Virtuosen, Kammermusikist Leo Bauer, Begleitung Herr Finanz- u. Baurat Lehnert, Schwarzberg, Rezitationen von Fräulein Elisabeth Gänzel, Werneßgrün, und Herrn Dr. h. c. h. Hohlfeldt, Vortrag des Herrn Syndikus Illgen, Lichtbilder-Vorführungen durch Herrn Lehrer Trint.

Eintrittsgeld 3.- Mark (nur noch Stehplätze). Kartenerwerb bei Lorenz und Müller.

Freiwillige Spenden werden an der Kasse entgegengenommen.

#### Der Ortsausshub

Bürgermtr. Hofmann.

#### Verband heimatstreuer Oberschlesier,

Ortsgruppe Aue, H. Glöbezel, Vorsitzender.

## Schenker & Co., Berlin

Vertretung Aue i. Erzgeb.

### INTERNATIONALE TRANSPORTE

Eigene Niederlassungen an allen bedeutenden Plätzen, Häfen- und Uebergangspunkten der Welt

Eigene direkte Ladungs- und Sammelverkehre im Spezialdienst mit dem Ausland.

Den Herren Meßbesuchern stehen während der Messe unsere

#### neuzeitlichen Einrichtungen

wie Schreib- und Uebersetzungsbüro, Frachtauskunft und Dolmetscher

kostenlos

zur Verfügung im Büro unserer Niederlassung

Leipzig, Markt 2,

Telephon 12172/73

direkt am Meßamt.

## Tüchtiges Fräulein,

weil die Fortschritts- und W. schine schreibt, für sofort gesucht.

J. Sinn, Wäsche-Fabrik, Aue.

## Fleißiges Auwärte-Schulmädchen,

11 bis 13 Jahre alt, gesucht.

Wo? Sie erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## VERTRETER

für Aue und nähere Umgebung gegen Provision, zum Verkauf der Drogen-, Kolonial-, Higarrengeschäfte usw. sofort gesucht. Branchenkenntnis nicht nötig. Deren, welchen an Schaffung rentabler, solider Dauer- geschäfte gelegen ist, geben sofortige kurze Bewerbung an Schulze & Vogel, Dresden-K., Lindenaustr. 1a.

## Ba. Ledergamaschen,

wie neu, verkauft

Wettinerstraße 20, 9 Mt.

## Ostermädchen als Lehrmädchen

für Spezialgeschäft zum 1. April gesucht. Angebote unter „N. T. 1528“ an das Auer Tageblatt.

Eine christliche, wirtschaftliche, 41jähr. Arbeiterwitwe mit zwei Kindern von 12 und 13 Jahren wünscht sich zu verheiraten. Werte Angeb. unter „N. T. 1518“ in der Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen.

#### Kaufgeuch!

Rob. Gaszughängelampe u. guterhalt. Gebrodenung oder Smoing zu kauf. gesucht. Angebote unter „N. T. 1537“ an die Geschäftsst. d. Bl.

## Blüschlofas

Röhrenlofas  
Schiffelangen  
Anlagen  
Druckmaschinen  
Schrank  
Vertikal  
Springel  
Stühle  
moderne Betten  
verkauft billig

## Möbel - Schmidt,

Wettinerstraße 8.

## Ein Paar Konfirmanden- Handschuhe

(Blau), wie neu, zu verkaufen. Carolafstraße 7, 3 r.

## Blauer Cheviot

zu 2 Kostümen zu verkaufen. Zu erst. in d. Geschäft. d. Bl. Dasselbst wird ein gedrauchtes, guterhaltenes

## Fahrrad

zu verkaufen

## Hühner

4/1 verkauft. Binnstr. 8.

## Gelegenheitskauf!

wie neu, gute Marke, Sub. günstig zu verkaufen. Piano-Flageoletten, Sonnet, Bismarck, Wittenstr. 27

## Wagnon-Bügel.

fast wie neu, und geschickte neue und gepolte Pianos empfiehlt billig, evtl. Kauf, Wendt, Klavierlager, Chemnitz, Theaterstraße 20.

## Schöne 4-Zimmer-Wohnung

gegen 8-Zimmer-Wohnung sofort zu tauschen gesucht. Angebote unter „N. T. 1508“ an das Auer Tagebl. abgeben.



Nach längerem Leiden verließ sanft und ruhig Dienstag, den 1. März mein lieber teurer Gatte, unser guter, unversehrter Vater, Schwieger- und Großvater,

der Rangiermeister a. D.

## Johann Kraus

Im halb vollendeten 74. Lebensjahre.

Im tiefstem Schmerze

Marie verw. Kraus

nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Aue, am 1. März 1921.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 5. März, mittags 1 Uhr vom Trauerhause, Schneebergerstraße 52, aus statt.

## Dank.

### Albin Karl Hertel

Bei dem so frühen Hinscheiden unseres lieben teuren Entschlafenen, des Lokomotivheizers, Herrn

Sind uns außerordentlich viele Beweise liebevoller Anhänglichkeit und Verehrung zugegangen und sagen wir allen Lieben, die an unserem großen Schmerze so innig Anteil nahmen, hierdurch unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank den lieben Nachbarn, die uns in den schweren Tagen hilfsbereit beigestanden haben und den Korporationen der Eisenbahn, die so zahlreich unseren teuren Entschlafenen zum letzten Gang begleiteten.

Aue, (Louis-Gilcherstraße 5, 2) Oberwiesenthal, Ehrenfriederodorf, im März 1921.

Emma verw. Hertel geb. Kurich  
Emil Göbel und Frau Anna geb. Hertel  
und alle trauernden Hinterbliebenen.

**Detectiv-Institut u. Auskunfts- & Schütze Gotha**  
Erforscht, beobachtet und ermittelt alles. Ausk. in u. Ausland.  
Nächstes Filiale  
Rittersgrün i. Sachs.

**Turnschuhe**  
In allen Sorten und Größen Nr. 36-39 von 10.50 Mk. an  
Schönluchs Schuhwarenhaus.

**Schlafdecken**  
Wir versenden unter Nachnahme, franko durch ganz Deutschland für Mk.  
**28.50**  
eine wundervolle, wollhalt. Schlafdecke, ca. 1100 Gr. schwer, Größe 140x190.

**Martins & Bloch,**  
Aktiengesellschaft  
Hamburg, Bankstr. 58,  
Decken- und Sackefabrik.

**Zum Anfertigen neuer Mäntel und Kleider**  
sowie auch zum Umarbeiten getrag. Sehen empfehle ich Frau Paula Müller, repr. Sch., Ernst-Papst-Str. 18, p.

**Haarschmuck repariert**  
Walter Wappler, Damen- und Herren-Haarsalon, Aue, Ernst-Papst-Str. 2, gegenüber Kaufhaus Schoden, Fernruf 620.

**Rohrstühle**  
werden sauber, schneidens und billig eingeregelt  
Schwarzenb. Str. 75, Laden.

**Gesichts-Ausschlag**  
Wunden, Blasen, Stiefeln, Flecken, Ausschlag, wenn man den Gesicht von Zucker's Peiser-Medikament-Salbe, gleich eincremt, löst. Salbe erfrischt, abtödtet und mit Zucker-Creme nachtrifft. Wirklich! Wirkung von Zucker's Salbe ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie u. Reiseapothecken erhältlich.

**Thalysia**  
**Kaffee**  
beste Qualitäten zu billigsten Preisen nur  
**Goethestr. 3**  
am Stadthaus.

**Uhren**  
aller Art werb. sorgfältig unter Garantie repariert. Empfehlung gleichzeitig neue Weder-Runduhren, beste Messingwerke, sowie neue u. getragene Taschenuhren, Georg Zengler, Uhrmach., Aue, Schneeberg-Str. 66. Rein Laden.

**Zöpfe**  
färbt u. repariert billigt in kürzester Zeit  
**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

**Rohhäute u. Felle**  
kauft zu den höchsten Tagespreisen  
**Kurt Junghans,**  
Lederhandlung, Aue, Ernst-Papst-Str. 19, Fernruf 589.

**Neu! Achtung! Neu!**  
Für die  
**Friedhofskunst u. Gräberausstattung.**  
Zur gefälligsten Kenntnisnahme, daß wir zur Frühjahrssaison die größte Auswahl in  
**Grabmälern spez. Kriegerdenkmälern**  
in allen bräuchlichen Steinarten zur Ausstellung bringen. Freie Besichtigung für jedermann, auch auskunftsbereit in jeder fachsachlichen Angelegenheit.  
**Kunstmarmor und echten Marmor**  
in Platten für Waschtischaufsätze, Tischplatten, Ladeneinrichtungen, Gasthausbüfets und dergl.  
Glasplatten, Firmenschilder, Türschilder, Reklameschilder.  
Granit in jeder gewünschten Steinart für größere Erbbegräbnisse und der gleichen.  
Solideste Bedienung und fachmännische Ausführung sichern zu.  
**Alfred Linke & Co.**  
Bildhauerei und Kunstmarmorfabrik  
Eigene Glasschleiferel und Sandbläserel mit Motorbetrieb

Auf jedes Denkmal höchste Garantie  
Auf höchste Garantie  
Zwönitz i. E. Feldstraße 71

**TITANIA!**  
Angellager - Schnellschreibmaschine - das überraschend Modernste. -  
Reichster Anschlag! Höchste Durchschlagkraft! Höchste Schreibgeschwindigkeit! - Größte Haltbarkeit und Schreibschönheit! -  
Kaufen Sie keine Schreibmaschine, bevor Sie nicht die  
**TITANIA**  
gesehen haben! Verlangen Sie Prospekt und kostenlose Vorführung vom Bezirksvertreter  
**Willy Widmann, Aue i. S. 11**  
Wöhlfahrtsstraße 1.  
Tel.: Widmann Kueschken. - Fernruf 438.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Wir gestatten uns hiermit bekannt zu geben, daß wir in  
**Aue i. Erzgeb., Bahnhofstraße 4**  
eine  
**Ein- und Verkaufs-Centrale**  
für **Tricotagen, Strick- und Wirkwaren**  
eröffnet haben. - Wir führen  
**Tricotunterkleidung und Handschuhe aller Art und als Spezialitäten: Kunstseidene Strickstrawatten, Schals, Kragenschoner, Zipfelmützen, Damenjacksen, sowie Strümpfe in Wolle, Baumwolle und Flor - schwarz und farbig - u. s. w.**  
Für Wiederverkäufer **billigste Bezugsquelle!**  
Indem wir höchlichst um Unterstützung in unserem Unternehmen bitten und bei billigsten Preisen prompteste Bedienung suchen, zeichnen wir hochachtungsvoll  
**Milbig & Strobel**  
Tricot-Centrale, Strick- u. Wirkwaren  
AUE (Erzgeb.), am 1. März 1921. **en gros.**

**Zuverlässige Sämereien**  
für Gartenbau und Landwirtschaft  
kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Otto Zien, Samenhandlg., Aue, Goethestraße 18.**  
Fernruf 352. - Verlangen Sie Preisliste.

Empfehle feinste  
**Tafel-Margarine,**  
Pfund Mk. 10.50, 11.- und 12.-,  
**prima Speisefett,**  
Pfund Mk. 12.-.  
**Kurt Bauer, Markt.**  
**Aus erster Hand!**  
empfehle ich alle Sort. **Lederhandschuhe** mit Pelz-, Wolf- und ohne Futter für Herren u. Damen, sowie eine gute Qualität **Stoff- und Seidetricot-Handschuhe** u. lange **Ballhandschuhe**. Auch werden Handschuhe gereinigt, gefärbt, repariert.  
**Farbige und schwarze Konfirmationshandschuhe** am Lager. - Kein Laden. - Handschuhfabrikation **G. Schindler, Aue, Wettinerstr. 18, I Tr. lks.**

**561!** Mein Telefon-Anschluß ist jetzt Nr. **561!**  
**Ed. Münzberg, Aue i. Erzgeb.**  
Ernst-Papst-Straße 22.  
Vertretung und Lager der Firmen:  
Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft m. b. H., Cleve (Rhld.),  
Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve (Rhld.).

**Achtung! Pianos!**  
In Klein- und Reparatur für Flügel und Pianos, mit langjähriger Sachkenntnis, nimmt Aufträge entgegen unt. **6. R. 118** an die Geschäftsstelle des Wuer Tagebl. Für exakte Arbeit wird garantiert.  
**Soeben eingetroffen!**  
**100 Ztr. Purelard = Schmalz**  
in Packungen von 25 und 50 Pfund netto,  
**per Pfund Markt 11.20**  
ab Station Wittau, Sa., sofort lieferbar, gegen sofortige Netto-Kasse.  
Nur an Wiederverkäufer!  
**Paul Ring, Nahrungsmittelwert, Cainsdorf**  
b. Zwickau i. Sa. Fernruf 2049 und 2293.

Höchstpreis für ausgekämmtes Frauenhaar (Wirkhaar) zahlen für Stumpfen . . . . für Heselabfall . . . .  
**Stern & Gauger, Perückenfabrik und Haar-Großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48.**

**Achtung! Achtung!**  
**Günstig auch für Kriegsbeschädigte!**  
**Haufierer und Wiederverkäufer**  
für meine Bürstenwaren aller Art sucht  
**Bürstenfabrikation Ernst Leistner,**  
Kriegsbeschädigter  
**Stähengrün 88, Erzgeb. Fernruf 49.**

Sofort lieferbar  
**Rohnessel**  
78/80 cm breit 18/16 20/20 Wtr. 8.80  
86/88 cm breit 14/14 20/20 Wtr. 8.80  
86/88 cm breit 16/16 20/20 Wtr. 9.80  
80 cm breit 15 Rilo schwer Wtr. 10.80  
80 cm breit 14 Rilo schwer Wtr. 13.80  
Dembebruch 80/82cm breit, gute kräftige Qual., Wtr. v. 11.- an.  
**Eduard Graef, Oelsnitz i. Vogtl. Ruf 288.**  
Altes bewährtes  
**Hausmittel**  
gegen Lungentuberkulose ist Hertels Lungensalbe. Geringster Erfolg ist Stillstand der Krankheit. Preis pro Paket gegen Nachnahme 8.- Markt. **G. Hertel, Frohnau (Mart).**

**Persil**  
wäscht  
schneeweiß,  
ersetzt Rasenbleiche,  
schont und erhält die Wäsche,  
spart Arbeit  
Selle u. Kohlen.  
Bestes und billigstes selbsttätiges  
**Waschmittel**  
Preis Mk. 4.- das Paket  
**Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Dr. gabe be-  
haft dur-  
schon zu-  
getreten  
Vorrich-  
stufen  
sich die  
nahmen  
freigew-  
geignet  
sie kom-  
Konfere-  
Die ind-  
verlaute  
Reichs-  
sich die  
bern die  
mit der  
bisher  
durch  
lich von  
Wenn d-  
verfolgt  
seit ein  
Geschwi-  
trauen  
bauerlid  
Dürrer  
mollatit-  
ten De-  
spannig  
ob die g-  
rechtig  
Staats-  
ges der  
Spige r  
In  
Grund  
macht, d-  
ster tu-  
zugef-  
bei den  
fördernd  
tragwer-  
Bergwer-  
nehmung  
wirtschaft-  
nisteri-  
schaft  
gabe zu-  
übern.  
ed n i  
einen  
den W-  
men h-  
Hochbau  
hen tech-  
Das erf-  
Wolfs-  
den. S-  
nisteri-  
Neugfel-  
Uhren